

# Künstlerische Frauenpower

**REGION** Die Künstlervereinigung Zürich begeht in diesem Jahr ihr 120-Jahr-Jubiläum. Bei einer Vernissage in Winterthur feierte man den Auftakt zu Werkpräsentationen an fünf Orten. Am Donnerstag wurden drei regionale Künstlerinnen gewürdigt.

Der erste Eindruck beim Eintreten in die Galerie (Knoerle & Baettig) ist erstaunlich: Hängen hier wirklich die Arbeiten dreier verschiedener Künstlerinnen, und erst noch aus unterschiedlichen Generationen? Natürlich lassen sich die Werkgruppen von Ruth Knöpfli (Andelfingen), Birgit Olzhausen (Winterthur) und Conny K. Wepfer (Adlikon) abgrenzen. Das liegt jedoch auch an den unterschiedlichen Materialien, die sie verwenden.

Die älteste der drei, Ruth Knöpfli, hat vielleicht den traditionellsten Zugang zur Abstraktion. Aber mit ihren Bildern, Acrylfarbe auf Juteleinwand, ist sie mindestens so unkonventionell unterwegs wie ihre Kolleginnen. Die Weinländerin ist erkennbar der Art Informel zuzuschreiben, einer Kunstrichtung, die ab den 1940er-Jahren in Paris entstand und sich in ganz Europa ausbreitete. Die 83-Jährige darf zur Avantgarde der Schweizer Künstlerinnen gezählt werden, betonte auch die Kunsthistorikerin Johanna Wirth Calvo bei der Eröffnung am Donnerstagabend. Ihre Bilder seien von jugendlicher Kraft und Bewegung geprägt; die Figuren scheinen sich zu verwandeln und aufzulösen.

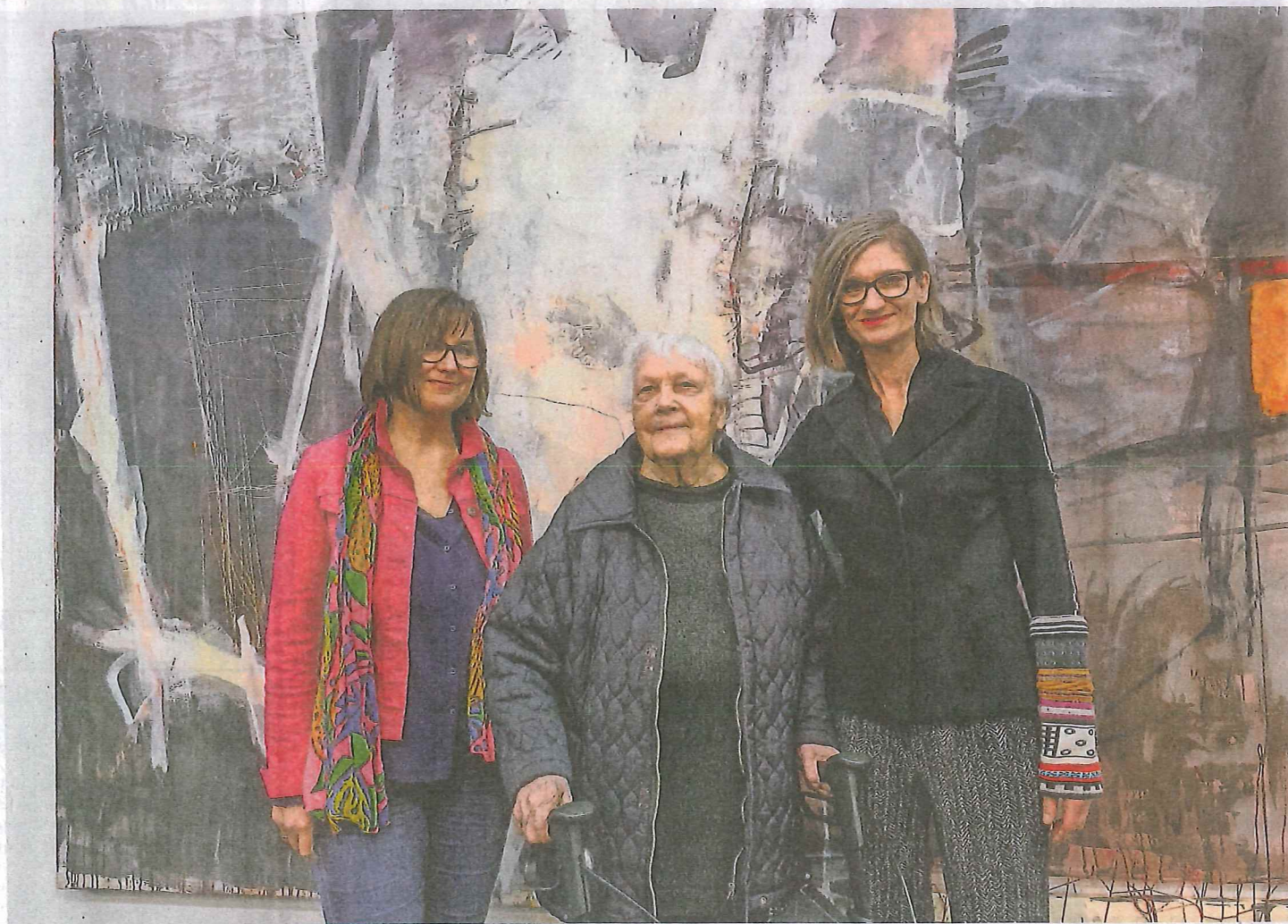
Diese lebendige Dynamik ist ebenso den Arbeiten von Conny K. Wepfer eigen. Sie kommt vom Tanz – ist aber auch im Textilde-

sign ausgebildet, was sie in ihren Bildern buchstäblich verarbeitet. Für die Jubiläumsausstellung hat sie eine neue Serie geschaffen: Körperlandschaften in mutigen, zwei mal drei Meter grossen Ausmassen. In Mischtechnik stellt sie Narben und Hautflächen dar; mal geschunden, mal geflickt. Die Fäden sind noch nicht gezogen, im Gegenteil, sie hängen bis auf den Boden.

Ergänzt hat Wepfer (\*1961) ihre Installation mit zwei Objekten, ebenfalls in «mixed materials», wobei das Wachs wiederum wie Haut anmutet. Transparenz geht auch von ihren Werken «Glatt-eis» aus. Insgesamt präsentiert die Künstlerin einen reifen Querschnitt ihrer Fähigkeiten.

## Traditionelles und Subversives

Birgit Olzhausen, die derzeit mit «Membran» den Kunstkasten auf dem Sulzer-Areal bespielt, interessiert sich für die Revolution in der Kunstgeschichte. Sie wolle weg vom Rahmen, sagt sie und schreckt nicht davor zurück, PVC-Folien mit einem grossen Anteil Weichmacher zu verwenden – damit ihre Werke eine luzide, verspielte und doch unheimliche Seite andeuten. Dafür näht sie Folien, auf die sie vorher Beschichtungen wie Bleichgold aufgebracht hat, kissenartig zusammen. Die Farbadditionen blättern aber auch wieder ab und



Die drei Künstlerinnen aus Winterthur und dem Weinland: Birgit Olzhausen, Ruth Knöpfli und Conny K. Wepfer vor einer «Körperlandschaft». Enzo Lopardo

sammeln sich im «Plastiksack». Das ist einkalkuliert und bezeugt ihren subversiven Umgang mit dem Material.

Ueli Gantner aus Bülach, der als Präsident der Künstlerver-

einigung amtiert, liess in seiner Ansprache vor rund 70 Vernissagesgästen die Geschichte des Kunstvereins Revue passieren. Er erinnerte an die Anfänge in Zürcher Beizen, und auch daran, dass Fer-

dinand Hodler zu den Gründungsmitgliedern gehörte. Das wöchentliche Aktzeichnen findet, man staune, bis heute in der Kantonsschule Hohe Promenade in Zürich statt. Gabriele Spiller

## Ausstellung

Bis 14. Februar. Fr 16 bis 20 Uhr / Sa und So 12 bis 16 Uhr. Jägerstrasse 50, Winterthur. Eintritt frei. [www.kuenstlervereinigung.ch](http://www.kuenstlervereinigung.ch)